

Anwohner sind mit der Umnutzung der «Sonne» einverstanden

Längst hat die geplante Asylunterkunft im Hotel Sonne die politische Ebene erreicht. Gestern Donnerstag hat die Regierung eine Interpellation beantwortet.

VICTOR KÄLIN

Zwölf Fragen haben am 9. Juni SVP-Kantonsrat Fredi Kälin und vier Mitunterzeichner zur geplanten Asylunterkunft im Hotel Sonne dem Regierungsrat vorgelegt. In ihrer Interpellation erkundigen sich die Parlamentarier zu Notwendigkeit, Standort und Sicherheit, aber auch zur Mitwirkung der Betroffenen. Gestern Donnerstag hat die Regierung ihre Antwort publiziert.

Es gibt ein Manko an Unterbringungsplätzen

Darin streicht der Regierungsrat die Eignung des Hauses erneut hervor: Die Raumstruktur eigne sich, um eine engmaschige Betreuung und Aufsicht der jugendlichen Asylsuchenden zu gewährleisten. Diese würden durch die Caritas betreut und tagsüber externe Ausbildungsstätten besuchen. Da auch das Welttheater das Haus Sonne nutzen möchte (siehe Seite unten), ist die Zahl der zu betreuenden Personen von ehemals 35 auf 25 gesenkt worden. «Die Obergrenze wurde dem Bezirk zugesichert und wird eingehalten.»

Die Regierung betont, «unabhängig auf der Suche nach geeigneten Unterkünften» zu sein, wofür sie auch schon öffentliche Aufrufe getätigt habe. Daraus hätten sich «sehr selten Möglichkeiten ergeben».

«Ziel ist eine Lehre oder eine Attestausbildung»

Auch zu den geäußerten Bedenken zur regionalen Wirtschaftsförderung und zum Tourismus

gibt die Regierung Entwarnung: «Da das ungenutzte Hotel lediglich während zweier Jahre genutzt werden soll, werden keine langfristigen negativen Auswirkungen auf Wirtschaft und Tourismus erwartet.» Die Jugendlichen würden «eng und rund um die Uhr durch die Caritas» betreut; es gibt «eine strikte Hausordnung mit klar festgelegten Ruhezeiten».

Ein Anliegen ist ebenso die Integration der Jugendlichen: Wenn immer möglich sollen sie in lokalen Jugendvereinen mitmachen. Insbesondere Sportvereine werden als ideale Gefässe für eine erfolgreiche Integration angesehen. Weiter bekundet die «Welttheatergesellschaft Interesse an einer Zusammenarbeit, vor und hinter der Bühne». Im Zentrum stehen aber Brückenangebote und Deutschkurse. Sie dienen dem übergeordneten Ziel, dass die jugendlichen Flüchtlinge «anschliessend eine Lehre oder Attestausbildung absolvieren können».

Zum zeitlichen Ablauf des Verfahrens

Vi. Da der Bezirksrat Einsiedeln der Umnutzung des Hotels Sonne offiziell «sehr skeptisch» gegenübersteht (EA 42/23), interessierte die fünf Interpellanten, ob der Kanton den Bezirk um Unterstützung bei der Standortsuche gebeten habe.

In seiner Antwort widmet der Regierungsrat dem Ablauf des Verfahrens ausgiebigen Raum. So schreibt er: «Am 19. April 2023 wurde der Vorsteher des Amts für Migration von einem Mitglied des Einsiedler Bezirksrates per E-Mail mit dem Betreff «Unterkunft für Flüchtlinge und Asylsuchende» wie folgt informiert: «In Einsiedeln wird das Hotel Sonne verkauft. Wir wurden angefragt, ob der Bezirk Einsiedeln Bedarf für die Räumlichkeiten hat. Aufgrund der gegenwärtigen Situation haben wir keine Verwendung. Ich habe [,



Die Regierung sieht keine negativen Einflüsse, sollten 25 jugendliche Asylsuchende temporär ins leerstehende Hotel Sonne einziehen. Foto: Archiv EA

Werden die Bedenken der Anwohner berücksichtigt? Letztlich erkundigt sich Kantons-

rat Fredi Kälin zur Informationspolitik der Standortgemeinde und den Nachbarn gegenüber:

«Welche Schritte wurden unternommen, um die Bedenken der Anwohner und der Standortge-

Vertreter der Eigentümerschaft darauf aufmerksam gemacht, dass vielleicht der Kanton Bedarf für eine Zwischennutzung haben könnte. Deshalb erlaube ich mir, den Kontakt zwischen Ihnen und [] herzustellen.» Um welches Behördenmitglied es sich handelt, geht aus der Antwort allerdings nicht hervor.

Wie die Regierung weiter zusammenfasst, hat am 23. Mai 2023 ein persönlicher Austausch zwischen dem Amt für Migration und einer Delegation des Bezirksrates stattgefunden. Wer dieser Delegation angehört, wird namentlich ebenfalls nicht erwähnt. Anlässlich dieser Sitzung wurde unter anderem vereinbart, dass die Kommunikation in gegenseitiger Absprache erfolgen soll. Damals wurden keine Bedenken betreffend das Vorhaben geäußert.

Erst im Zuge der Vorbereitung der Kommunikation wurde das Volkswirtschaftsdepartement in Kenntnis gesetzt, dass der Bezirksrat dem Projekt sehr kritisch gegenübersteht. In der Folge fanden zwei Besprechungen zwischen Delegationen des Volkswirtschaftsdepartements, des Regierungsrates und des Bezirksrates statt, an denen jedoch keine Einigung erzielt werden konnte. Ebenso wurde der Bezirksrat in Kenntnis gesetzt, dass auch das Welttheater an einer Teilnutzung des Hotels Sonne interessiert ist (EA 53/23).

Am 29. Juni 2023 wurde dem Kanton schriftlich mitgeteilt, dass die Teilnutzung im vereinfachten Baubewilligungsverfahren abgewickelt werden kann; dies unter Aufstellung der erforderlichen Unterla-

gen sowie der direktbetroffenen Anstösser. Beim vereinfachten Verfahren ist keine Auflage und Publikation erforderlich. Verlangt wird jedoch das Einverständnis der direkten Anstösser. Das Volkswirtschaftsdepartement und die Welttheatergesellschaft sind bei allen Anstössern vorstellig geworden und haben das Projekt erläutert. Alle Nachbarn sind mit der Umnutzung einverstanden und haben die Einverständniserklärung unterzeichnet.

Am 14. August 2023 wurde das Umnutzungsgesuch beim Bezirk eingereicht. Am 23. August 2023 erhielt der Kanton ein Schreiben des Bezirks mit folgendem Inhalt: «Die Baubehörde Einsiedeln hat sich am 21. August 2023 mit dem Bauge-such betreffend Umnutzung des Hotels Sonne für «Räume für das Welt-

meinde zu berücksichtigen und wie wurden diese Bedenken in die Planung einbezogen?»

Der Kanton verweist auf verschiedene Gespräche und Verhandlungen mit dem Bezirk Einsiedeln (siehe Kasten). Generell führe das Amt für Migration bei neuen Unterkünften eine Anwohnerinformation jeweils kurz vor oder kurz nach der Inbetriebnahme durch. Dann sei die Liegenschaft eingerichtet, betriebsbereit und das Organisationskonzept liegt vor. So unlängst geschehen in den provisorischen Asylunterkünften in Brunnen und Seewen. Die Anwohner konnten sich vor Ort ein Bild machen und sich mit der Zentrumsleitung austauschen.

In Einsiedeln sei «den direkten Anwohnern das Konzept der gemischten Nutzung bereits persönlich erläutert worden, mit dem Ergebnis, dass diese Personen das Einverständnis zur Umnutzung gegeben haben».

theater /Asylunterkunft» befasst. Entgegen einer ersten Rückmeldung aus dem Fachbereich Büro Bauen ist die Baubehörde zur Ansicht gelangt, dass das Bauge-such nicht im vereinfachten Verfahren abgewickelt werden kann, sondern das ordentliche Verfahren durchzuführen ist. Der hauptsächliche Grund liegt in der sich stellenden Frage der Zonenkonformität der beabsichtigten Nutzung. Diese kann nicht im vereinfachten Verfahren («kleine Bauvorhaben») geprüft werden. Bei einer Asylunterkunft stellen sich – in objektiver Hinsicht – automatisch Fragen nach sogenannten ideellen Immissionen, ...». Die Teilnutzung wurde vom Bezirk im Amtsblatt vom 25. August ausgeschrieben. Daraufhin sind fünf Einsprachen eingegangen (EA 73/23).